



Mag. CHRISTIAN SAVOY
Universitätskommunikation

Tel.: +43 732 2468-3012
Fax: +43 732 2468-9839
christian.savoy@jku.at

Linz, 2. September 2013

JKU-Studie zeigt: Ausländerkritische Wahlplakate können Leistung von Jugendlichen mit Migrationshintergrund beeinträchtigen

Einer der Kerninhalte rechtspopulistischer Parteien wie der FPÖ in Österreich oder rechtsextremer Parteien wie der NPD in Deutschland ist die kritische Auseinandersetzung mit Zuwanderung und dem Zusammenleben unterschiedlicher Kulturen. Zu Wahlkampfzeiten wird diese kritische Haltung oft zugespitzt zum Ausdruck gebracht. Eine Studie der Johannes Kepler Universität (JKU) Linz hat sich mit den Auswirkungen solcher Plakate auseinander gesetzt.

In einem von der renommierten Fachzeitschrift „*Political Psychology*“ veröffentlichten Artikel berichtet Professor Markus Appel (Institut für Pädagogik und Psychologie) über die psychologischen Konsequenzen ausländerkritischer Wahlplakate der FPÖ. „*Wir gingen der Frage nach, welche Auswirkungen Plakate mit Slogans wie ‚Daham statt Islam‘ oder ‚Deutsch statt nix versteh’n‘ auf Jugendliche mit Migrationshintergrund in Österreich haben*“, so Appel. Zahlreiche sozialpsychologische Studien deuten darauf hin, dass Menschen immer dann, wenn sie sich ausgeschlossen und abgelehnt fühlen, mit Stress reagieren. Stress wiederum hat verschiedene negative Konsequenzen, unter anderem reduziert sich die geistige Leistungsfähigkeit der Betroffenen.

Schlechtere Leistung durch Ablehnung

Die an österreichischen Mittelschulen durchgeführte experimentelle Studie zeigte, dass sich die Leistung von Jugendlichen mit Migrationshintergrund bei Intelligenzaufgaben verschlechtert, wenn sie zuvor mit ausländerkritischen Wahlplakaten der FPÖ konfrontiert

wurden. Bei neutralen Wahlplakaten oder bei Jugendlichen ohne Migrationshintergrund war kein solcher Leistungsabfall zu verzeichnen.

„In einem gesellschaftlichen Klima der Ablehnung ist es schwer, seine volle Leistung zu zeigen“, resümiert Appel. „Es steht zu befürchten, dass ein ausländerkritisches Klima mitverantwortlich ist für die im Durchschnitt geringeren Bildungserfolge von Jugendlichen mit Migrationshintergrund – und das nicht nur in Österreich.“ Appel verweist ferner auf die bisher noch wenig erforschten psychologischen Konsequenzen der Sarrazin-Debatte in Deutschland.

Im Hinblick auf die bevorstehende heiße Phase des österreichischen Wahlkampfs regt der Wissenschaftler an, den FPÖ-Slogan der *Nächstenliebe* ernst zu nehmen und ausländerkritische Propaganda von rechtspopulistischer Seite zu unterlassen.

Rückfragen:

Assoc. Prof. Markus Appel

Institut für Pädagogik und Psychologie

E-Mail: markus.appel@jku.at

Publikation:

Appel, M. (2012). Anti-immigrant propaganda by radical right parties and the intellectual performance of adolescents. *Political Psychology*, 33, 483-493.